**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

Heft: 41

Artikel: Betrachtungen über den Truppenzusammenzug der II. Division und der

5. Infanterie-Brigade zwischen Freiburg und Bern vom 15. bis 20.

September

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95373

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLIV. Bahrgang.

Bafel.

12. October 1878.

Nr. 41.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Betrachtungen über ben Truppenzusammenzug ber II. Division und ber 5. Infanterie-Brigade zwischen Freiburg und Bern vom 15. bis 20. September. (Fortsehung.) — Entwurf zu einem Dienstreglement für die eiogenössischen Truppen. (Fortsehung.) — Die Geschisübungen bei Bassertorf und Brütten am 23. und 24. September 1878. — Eidgenossenschaft: Truppenzusammenzug ber II. Obission 1878. Bundesstadt: Santiat. Entscheichgafung. Ueber die geologische Carte ber Schweiz. Basel: Erinnerungsseier. Schaffhausen: Der Marsch bes Bastallons 61 nach Winterthur. St. Gallen: Carte bes Cantons. Thurgau: Sectionschissungelegenheit. — Berschlebenes: Cabette Offiziers-Stellvertreter Michalic.

Betrachtungen über den Truppenzusammenzug der II. Division und der 5. Infanterie= Brigade zwischen Freiburg und Bern vom 15. bis 20. September.

(Fortfegung.)

Der Bormarich gegen die Saane und Senje am 16. September.

Es ist nicht unsere Absicht, eine betaillirte, bie Thatigkeit aller Truppentheile umfassende Darstel= lung der Manover ber II. Division zu bringen, benn einestheils fehlt uns das hierzu erforberliche Material, anderntheils halten wir die auf die ausgegebene Generalidee basirten lebungen nicht so einer mirklichen Rriegolage entsprechenb (wie es 3. B. die ber V. Division maren), als bag beren eingehende Darftellung einem ferne ftebenden mili= tarifden Bublifum gerade besonderes Interesse einflößen konnte. Wir werben uns baber barauf beschränken, bem Lefer in großen Umriffen bie manovrirende Division an jedem Uebungstage porzuführen und an einzelne beobachtete Erscheinungen und Befechtsmomente allgemein gehaltene Bemer= fungen taktischen Inhalts - ber Ausbruck unserer individuellen, unmaßgeblichen Anficht über bas Befebene - fnupfen. Sollen ausgeführte Manover auch fur Diejenigen, die nicht baran Theil nahmen, lehrreich fein, b. h., foll man bas, mas im Manover (und so auch im Kriege) vorkam und vorkommen tonnte, in feiner mabren Geftalt tennen lernen, und foll man babei bie Urfachen und Wirkungen ergrunben, fo ift eine auf miffenschaftlicher Bafis ruhende, fritische Behandlung - wohl verstanden nicht ber Personen - sondern des thatsachlich Geichehenen vom eignen Stanbpuntte aus eine unabweisbare Forberung.

Dieser "eigne Standpunkt" wird je nach bem

kritisirenben Individuum ein verschiebener sein und gewiß nicht immer mit dem des Berichterstatters zusammensallen. Darum soll uns unsere Kritikauch nie zu Richtern machen, sondern uns nur gestatten, an dem Gesehenen oder Berichteten die ersworbenen taktischen oder sonstigen kriegswissenschaftlichen Kenntnisse zu erproben und die daraus sich ergebenden Resultate und Ersahrungen zu verswerthen.

Namentlich barf bie Rritit nie zu einem Tabel führen, und bamit zu einer Kritit ber handelnben Berfonen ausarten. In ben meiften Kallen ift ber Rritisirende - habe er bas thatsachlich Geschene felbst miterlebt ober nur ben getreuen Bericht barüber gelesen - gar nicht in ber Lage, bie ben Handelnden bestimmenden oder beengenden Verhälts niffe zu überblicken. Man barf unbedingt überzeugt sein, daß die Anordnungen, die vor oder mährend bes Manovers von ben Truppenführern erlaffen werben, gang gewiß mit Ueberlegung und nach bestem Wissen und Können getroffen sind; uns entzieht fich aber fast stets bas "Warum" ber be= treffenden, fritifirten Anordnung. Wir haben Zeit und Seelenruhe, - im flaren Ueberblick ber Ber= haltniffe beiber Begner, auf bem Terrain, wie gu Saufe, - fo gu bisponiren, wie mir es gur Erreichung bes Zwedes am vortheilhafteften halten, nicht fo ber Commandirende, ber nicht Alles weiß, ber vielleicht gar teine, ober nur ungenugenbe Befehle ober Melbungen erhalt, furz ber oft nur nach militarifder Routine ober Inspiration handeln wirb.

Seien wir baher bei ber militärischen Beurtheislung bes Borgefallenen gerecht und benken wir stets, daß die Wirklichkeit niemals so falsch, so unsverständlich ift, wie sie sich manchmal anscheinend barstellt. Thörichte und unverständige Auslassungen ber Presse aber, wie sie ber "Consebere" und nach ihm bas "Berner Intelligenzblatt" speziell über

bas Manöver vom 19. September gebracht haben — sind auf bas Schärste zu verdammen. Sie machen wohl auf den Namen "Beurtheilung oder Kritit" Anspruch, sind aber weit davon entsernt, es zu sein, und statt zu nützen, richten sie nur Schaden an.

Wir werben bie Division nun bei ihren Ope= rationen gegen bie Bundeshauptstadt begleiten und bitten ben Leser, mit uns an den geeigneten Mo= menten taktische Betrachtungen anstellen zu wollen.

Den Operationen lag folgenbe Generalibee zu Grunde:

Die II. Division bilbet die Avantgarde ber gegen Bern aus den Kantonen Waadt und Freisburg vorrückenden Südarmee. Die II. Division setzt sich am 16. September Morgens aus der Linie Freiburg-Avenches in einer oder mehreren unter sich in Berbindung stehenden Colonnen in Bewegung. Ein durch Truppen der III. Division und Detachements der II. Division gebildeter "Feind", der sich in der Linie Bümplitz-Könitz aufgestellt hat, widersetzt sich diesem Bormarsche.

Diese Generalibee forbert zunächst zu ben zu bem weiteren Verhalten ber Avantgarben-Division im innigsten Zusammenhange stehenben Betrachtungen auf:

Wie stark ist bie im Anmarsch begriffene Gubarmee?

Auf welchen Straßen rudt sie vor, mithin welche Front hat die Avantgarben-Division zu beden?

In welcher Entfernung befindet fich ihre Tete (ober Teten) von der Avantgarde, mithin wie lange hat lettere möglicherweise ben Kampf gegen einen vorrudenden Feind auszuhalten?

Auf alle diese Fragen kann die Generalidee natürlich keine Antwort geben, und muß dies den für jeden Tag auszugebenden "Spezialideen" vorbeshalten bleiben. Uns ist indeß niemals eine solche— abgesehen von den Dispositionen der Division— zu Gesichte gekommen, und sind wir daher auch in Bezug auf vorstehende, die Operationen der Division doch sehr beeinflussende Punkte ohne jegliche Kenntniß geblieben.

Es scheint inbeß, daß am 16. die Sübarmee noch weit zurück ist, vielleicht ihre Formation noch nicht einmal vollendet hat, denn unsere AvantgardensDivision hat nur den Austrag, einige Recognosscirungen gegen die Linie der Saane und Sense, hinter welcher sich der Feind voraussichtlich nicht hervorwagen wird, auszusühren.

Die Disposition vom 16. besagte nämlich:

Die Avantgarde der II. Division unter dem Befehle des Oberstlieutenants Bovet wird vorwärts Gourmels einige Recognoscirungen gegen den Feind (en face de l'ennemi) aussühren, um die schwachen Punkte seiner Bertheidigungslinie der Sense und Saane und den besten Uebergangspunkt für unsere Truppen zu ersorschen. Die Avantgarde sindet ihre Unterstützung an dem in Reserve aufgestellten Bataillon 22, auf dem linken Flügel an der Schwadron 4 und auf dem rechten Flügel an der Schwadron 6 und dem Bataillon 13. (?)

Der Rest ber Division wird sich bis 4 Uhr Abends in Bereitschaft halten, bem Punkte ber Front, an welchem es ersorderlich sein sollte, bie nothige Unterstützung zu gewähren.

Der Vormarsch ber Avantgarden-Division aus ber Linie Freiburg-Avenches erfolgte in dem Raume zwischen dem Murtener See und der Saane auf einer Frontbreite von (in der Luftlinie gemessen) ca. 7 Kilometer, und man darf sich die Schwierigsteit dieses, eine nachfolgende Armee deckenden Bormarsches einem unternehmenden Feinde gegenüber um so weniger verhehlen, als das Terrain zu den schwierigsten und unübersichtlichsten der Schweiz zählt und die Berbindung der darin vorrückenden Colonnen gewaltig erschwert.

Unter bem Schleier ber aus ben Bataillonen 23 und 22, ber Batterie 11, einem Peloton Dragoner und ber Sappenr: und Pontonnier Compagnie bestehenben und über Gourmels hinaus vorpoussirten Avantgarbe ruckte bas Gros ber Division in 3 Coslonnen nach.

Die rechte Colonne, bas 5. Infanterie=Regi= ment und bie Schwadron 6, unter bem Befehle bes Oberftlieutenants be Reynold, brang mit ben Bataillonen 14 und 15 auf ber Strafe Freiburg= Barbereche vor und hatte bas Bataillon 13 und bie Schmabron 6 gur Beobachtung ber Berhaltniffe auf bem rechten Saaneufer über Dubingen nach Bofingen, Angesichts des vom Feinde besetten Ortes Laupen und bes Zusammenfluffes ber Sense und Saane, entfandt. Die Berbindung biefes rechten Seitenbetachements mit ber rechten Colonne fanb über bie fteinerne Brude von Schiffenen ftatt. Um 11 Uhr 15 Minuten hatte bie Partial Avantgarde biefer Colonne (2 Compagnien des Bataillons 15) Barbereche erreicht und mandte fich dann über Rlein-Bivers, Groß-Bivers und Rlein-Gourmels nach Klein-Bofingen und Liebisdorf, welche Ortichaften von ber Colonne befett murben.

Die rechte Flanke ber vorrückenden Colonne war in doppelter Weise hinreichend gedeckt, sowohl durch das tief eingeschnittene Saanethal, als auch durch das rechte Seitendetachement; allein die linke Flanke blied ziemlich ungedeckt. Wir haben weder Fühlung mit der Centrums-Colonne, noch mit der Avantzgarde der Division entdecken können und letztere würde niemals die ihr in der Disposition zugesagte Unterstützung eines Bataillons und einer Schwadron auf ihrem rechten Flügel gefunden haben, wenn sie vom Feinde hestig angegriffen worden wäre.

Unter solchen Umständen that der Oberstlieutenant de Reynold gewiß wohl daran, sich als isolirt vorzückende Colonne zu betrachten und darnach seine Marsch-Sicherheits-Atmosphäre einzurichten, b. h. sie nicht zu weit auszudehnen und seine Bataillone zusammenzuhalten. Es war allerdings nicht anzunehmen, daß der Gegner mit größeren Massen über die Saane vorstoßen würde, allein zu kleinen überzaschenden Angriffen ist das Terrain wie geschaffen, und gegen solche schützt sich eine Colonne von 2 schwachen Bataillonen viel besser, wenn sie ihre Kraft nicht zersplittert. Ob die rechte Colonne

fpater, gegen 4 Uhr, mit einem Batoillon à la portée | bedenbe Avantgarben Division auf ber hut unb ber Avantgarbe gestanden bat, ift uns nicht befannt geworben. Jedenfalls hat fle ohne Gefecht ihr Marschziel erreicht und kantonnirte auf beiben Ufern ber Saane in Bofingen, Rlein-Bofingen, Liebisdorf, Grünenberg und Rlein=Gurmels.

Bon einer Centrums = Colonne, formirt als folde, haben wir nichts entbeden konnen. Die rechte Colonne um 111/2 Uhr verlassend, stießen wir bei Corbaft auf bie Schwadron 4 und bei Gourmels auf bie Schwadron 5, mahrend mir fpater, etwa um 11/2 Uhr, die Batterien 7, 8, 9 und 10 und bas Schützenbataillon 2 bei Wallenrieb trafen. Die Stellung bes noch gur Centrums: Co= Ionne gehörenden 6. Infanterie-Regimentes ift uns unbekannt geblieben. Die Pionnier = Compagnie war bamit beschäftigt, bas Divisions-hauptquartier Wallenried mit ber Gisenbahnstation Grollen burch eine Telegraphen-Leitung in Berbinbung zu feten.

Die linke Colonne, bas unter bem Befehle bes Major Agassig stehenbe 7. Infanterie-Regiment, mar angewiesen, in die Begend von Salvenach vor: zudringen und daselbst in den Ortschaften Courgevaur, Villarg-leg-Moines, Cressier, Jens, Burg unb Salvenach zu fantonniren. Diefe Colonne bedte vollständig bas Terrain bis an ben Murtener See und bamit bie linke Flanke ber Divifion.

Die Avantgarbe endlich hatte bie Linie Altavilla, Lurtigen, Ulmit, Rirchenmyl und Gammen befett.

Wenn man diese Aufstellung ber Division einer näheren Betrachtung unterzieht, fo mirft fich vor Allem die Frage auf, ob man im Kriegsfalle abgesehen von ben Ursachen, die am 16. September bie thatsächlich stattgefundene Dislocirung der Di= vision munichenswerth ober gar nothwendig mach= ten - nicht beffer gethan hatte, zur eventuellen rafchen Unterftützung ber von ber Avantgarbe vor= zunehmenden Recognoscirung bas verfügbare Groß ber Division, 4 Bataillone, 4 Batterien und 2 Schwadronen naher an die Avantgarde herangugieben und vielleicht norblich von Gourmels, für alle Eventualitaten bereit, concentrirt aufzuftellen. Gegen die Placirung der rechten Colonne bei Bofingen und Rlein-Gurmels ift gewiß nichts einzumenden, bagegen icheint uns bie Ausbehnung ber Division nach links reichlich groß zu sein. Ohne Grund ift diese Ausbehnung ber Front nach links gewiß nicht angeordnet, und wir glauben, ber Beg. ner habe baburch über die Wahl des mahren Angriffspunktes ber Sense-Saane-Linie getauscht merben sollen. Aber es fragt sich, ob nicht auch ber= selbe Zweck mit vorgeschobenem und näher an's Groß gezogenem linkem Flügel erreicht werben tonnte, ohne die Division in bem malbigen, bie Nebersicht und Communication erschwerenben Terrain übermäßig auszudehnen ?

In welcher Stärke befand sich ber Feind hinter ber Saane? Man hatte Grund anzunehmen, er fei baselbst etwa in ber Starke einer Division ver= fammelt. Ginem fo ftarten Begner gegenüber, bem mehrere Uebergangspunkte zur Disposition standen, muß eine vorrudende, verschleiernde und zugleich

vor Allem barauf bebacht fein, ihre Wiberftands= fraft, die für eine gemiffe Zeit burchaus ausreichenb fein foll, durch Berfplitterung und Berftreuung auf weiter Front nicht zu schwächen und baburch bie ihr gestellte Aufgabe, Dedung ober Berichleierung ber nachrudenden Armee unmöglich zu machen. Un einer bei Gurmels auf ichmaler Front aufgestellten Division wird kein aus der Saane= und Sense-Linie hervorbrechender Gegner weber in der rechten, noch linken Flanke vorbeigumarschiren magen.

Dag man bei Friedensübungen — jur Schonung ber Truppen — nicht immer so operiren mag und kann, wie es der Krieg allerdings gebieterisch und rudfichtslos verlangt, liegt auf ber Sand, und ge= wiß hat ber herr Oberft-Divisionar die Division, aus Rudfichten fur bie Truppen, bie gur Unterstützung der angeordneten Recognoscirung noth= wendige concentrirte Aufstellung nicht einnehmen laffen, aber instructiv und interessant für bie betheiligten Truppenführer, wie neutralen Buschauer, ware ein foldes Marich-Manover in ber That gemefen.

Um Abend bes 16. kantonnirte bie Division auf einem Raume von ca. 14 Kilometer Länge (Courtion-Ulmit) und 6-7 Kilometer Breite (Burg-Bofingen) in einer Ausbehnung, die nur burch bie Friedensverhaltniffe gerechtfertigt erscheint. füblich und westlich von Wallenried in Cournillens, Courtion, Cormérod, Plan und Chandoffel liegende 6. Regiment hatte baber am folgenden Tage nach Flamatt eine nicht unbebeutenbe Marschleiftung auszuführen.

Bon der Division betachirt waren bas Bataillon 24, die Batterie 12 und ein Peloton Dragoner, welche unter dem Befehle des Oberftlieutenants Gaillet vorläusig den Keind durch Klaggen-Bataillone und =Batterien markiren sollten, bis das Bild burch bas Auftreten der combinirten 5. Infanterie=Brigade eine andere Farbung erhalten murbe.

(Fortfepung folgt.)

## Entwurf zu einem Dienstreglement für die eidgenöffischen Truppen.

(Fortfegung.)

Die zweite Periode der Nekrutenschulen ift haupt= sächlich ber Unwendung bes in ber erften Sälfte Erlernten gewidmet.

Die Mannschaft wird jest mehr und mehr mit ben Erscheinungen bes Felblebens bekannt gemacht, und die Führer aller Grabe in Berhaltniffe verfett, welche fie zur Lofung ihrer Aufgabe im Felde vor= bereiten follen.

Die in ber erften Salfte ber Refrutenschule begonnene Bewöhnung an Unftrengungen wird inftematisch fortgesetzt und bie Abhartung auf einen größern Grad gebracht, boch immer mit Berude= sichtigung, daß badurch die Fortschritte des Unterrichts nicht beeinträchtigt werben burfen.

In Bezug auf Gewöhnung an bas Tragen bes Tornifters gelten bie in bem Grerzier-Reglement aufgestellten Grundfage.